

FREUNDESKREIS

Landes- und Murhardsche Bibliothek
Universität Kassel

Nr. 1 | Jahrgang 7 | Dezember 2014

DAS JÜDISCHE ERBE BEWAHREN

Die Erschließung und Restaurierung der Sammlung Prager

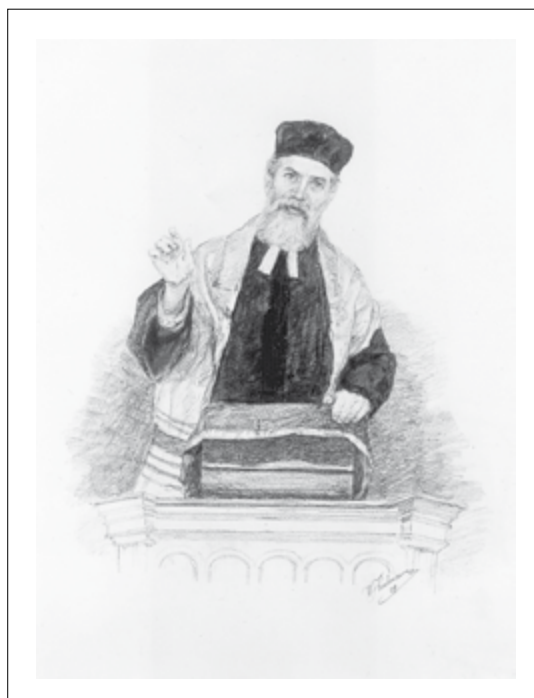
In den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek befinden sich viele bedeutende Schätze. Ein erst in den letzten Jahren in seiner Bedeutung erkannter Spezialbestand ist die Bibliothek des Landrabbinen Isaac Prager. Bis vor kurzem ging die Bibliothek davon aus, dass sie ausschließlich aus Büchern besteht, die den größten Teil der Altsignatur Rabbinka bilden. Dieser Bestand war teilweise und nur insofern im alten Zettelkatalog katalogisiert, als er Bände in lateinischer Schrift umfasste. Bekannt war lediglich, dass es sich um Bücher des 1905 in Kassel verstorbenen Rabbi Isaac Prager handelt, die die Murhardsche Bibliothek 1906 angekauft hatte.

Es ist ein Glückfall, dass die Leiterin der Hessischen Abteilung, Sabina Lüdemann, u.a. Hebräisch studiert hat. Sie wurde im Sommer 2011 beauftragt, sich neben ihrer landeskundlichen Arbeit, der Erschließung der Sammlung Prager zu widmen. Seither erfolgen die originalschriftliche und die transkribierte Erschließung im hessischen Verbundkatalog. Damit stehen die bibliografischen Informationen weltweit frei zur Verfügung. Erst vor wenigen Monaten kam Frau Lüdemann auf die Spur weiterer Bände Pragers im Bestand der Bibliothek. Daher werden neben der Katalogisierung nun auch die über den Altbestand der Murhardschen verstreuten Bände zusammengeführt.

Unsere Recherchen haben ergeben, dass es in Deutschland zwar einige Judaistikbestände und jüdische Büchersammlungen gibt, allem Anschein nach aber keine vergleichbar große und zusammenhängende rabbinische Bibliothek. Umso mehr ist die Universitätsbibliothek verpflichtet, sie der Wissenschaft und Öffentlichkeit als historisches Zeugnis von großem kulturellem Wert zur Verfügung zu stellen. Der Bestand ist in einem beklagenswerten Zustand. Denn seit dem Erwerb 1906 ist sie mehrfach umgezogen. Im Oktober 1943 war sie dem verheerenden Luftangriff ausgesetzt, in den 1970er Jahren wurde sie sogar zum Sohn Isaac Pra-

gers nach Israel verschifft. Es herrscht erheblicher Restaurierungsbedarf. Die Bibliothek hat daher die Bevölkerung dazu aufgerufen, sich an der Restaurierung stark beschädigter Bände mit Spenden zu beteiligen. Der Freundeskreis der Bibliothek sowie einige Einzelpersonen haben bereits über 12.000 € aufgebracht. Damit sind zwischenzeitlich fünf historische Bände fachgerecht restauriert worden. Allerdings fehlen noch erhebliche Summen. Nähere Informationen zur Sammlung Prager und zum Restaurierungsprojekt bietet die Webseite der UB Kassel.

Axel Halle



Stadtmuseum Kassel

<http://www.uni-kassel.de/ub/ueber-uns/freunde-foerderer/buchpatenschaften/auswahlliste-prager.html>

MIT BUCHPATENSCHAFTEN HELFEN ... das wertvolle historische Erbe der Region zu bewahren

Eine wunderbare Möglichkeit zur Rettung und Erhaltung schriftlicher Kulturgüter ist die Buchpatenschaft. Seit einigen Jahren schon erfreuen sich immer mehr Bibliotheken dieser Unterstützung durch kulturell interessierte Bürgerinnen und Bürger: Auch die UB Kassel bietet diese Möglichkeit bürgerschaftlichen Engagements: Aus online veröffentlichten Listen mit wertvollen, restaurierungsbedürftigen Beständen kann ausgesucht werden, für welches Werk konkret eine Patenschaft übernommen werden soll. Eine Teilspende ist ebenso möglich, wie die Übernahme einer gesamten Restaurierungssumme. Auch Jubiläen und runde Geburtstage werden gerne für eine Buchpatenschaftsspende genutzt. Ebenso werden Einzelspenden zugunsten der allgemeinen Restaurierung laufend benötigt. Aus diesen Mitteln können kleinere, aber genauso notwendige Maßnahmen zur Erhaltung von Altbeständen (Einbandreparaturen, Entsäuerungen etc.) finanziert werden. Ohne diese engagierte Hilfe von außen könnten viele der vom Zerfall bedrohten Stücke nicht erhalten werden. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Buchpatinnen und -paten und für alle Spenden zugunsten der Restaurierung in diesem Jahr.

Sibylle Kammler



Spendenkonto:
Universität Kassel
Kasseler Sparkasse
IBAN DE 65 52050353 0002 1093 94
BIC: HELADEF1KAS
Verwendungszweck: 530 0101 Buchpatenschaft

ZUM ABSCHIED VON FRAU ROCKENBACH

Frau Susanne Rockenbach, Leiterin der Murhardschen Bibliothek und Baubeauftragte für den Standort Murhardsche Bibliothek, hat aus persönlichen Gründen um Entbindung von ihrem Amt gebeten. Ich bedaure dies sehr, denn sie hat stets sehr engagiert die Interessen der Murhardschen Bibliothek nach außen und innen vertreten. Insbesondere in der seit Jahrem andauernden Sanierungsplanung hat sie die bibliothekarischen Anforderungen an ein modernes Bibliotheksgebäude gegenüber allen Planungsbeteiligten nachdrücklich vertreten. Frau Rockenbach ist ab 1. Dezember als Fachreferentin und Beauftragte für Informationskompetenz

tätig und wird nun in diesen Feldern ihr hohes Engagement fortsetzen. Ihre neuen Aufgabenfelder sind von bedeutender Relevanz für die Universitätsbibliothek Kassel. Sie wird wichtige Impulse geben und die Bibliothek weiter nach vorne bringen.

Axel Halle

DETMOLD - STADT DER DREI DICHTER

Exkursion zur Lippischen Landesbibliothek

Die Reise der Bibliotheksfreunde führte in diesem Jahr ins Lipperland nach Detmold, in diese „kleine große Residenzstadt“ mit ihrer Landesbibliothek und einem erstaunlichen literarisch-musikalischen Erbe.

Am frühen Morgen des 11. Oktober versammelten sich wieder knapp 40 Teilnehmer am Bus der Firma Hecker vor der Murhardschen Bibliothek.

Bei schönem frühherbstlichen Wetter ging es nach Detmold, der Hauptstadt des ehemaligen Fürstentums Lippe. Als sich bei der Gründung der Bundesrepublik die Lipper entscheiden mussten, zu welchem Bundesland sie gehören wollten, fiel ihnen die Wahl zwischen „Kohl oder Kohle“ - Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen - nicht schwer - Lippe wählte die Kohle, hat aber dort einen in mancher Hinsicht erstaunlichen Sonderstatus. Diese und andere Informationen zur Geschichte von Stadt und Region, zur Bibliothek und zum Programm bekam die Gruppe von Herrn Dr. Halle und Herrn Bernert. Zur Einstimmung auf die literarischen Söhne Detmolds gab es auch ein paar Kostproben aus den Werken von Grabbe und Freiligrath.

In Detmold wurden wir von Herrn Hellfaier, dem ehemaligen, und Dr. Eberhardt, dem Kommissarischen Direktor der Lippischen Landesbibliothek, empfangen. Und dann ging es in zwei Gruppen auf eine knapp zweistündige, ebenso lehrreiche wie unterhaltsame literarische Führung durch Detmold. Die Stadt erlebte ihren Aufschwung unter der tatkräftigen Fürstin Pauline (1769-1820). Sie gilt als die eigentliche Gründerin der Bibliothek. Auf ihre Initiative geht auch die Gründung einiger hervorragender sozialer Einrichtungen zurück. Dazu zählen eine Pflgeanstalt, ein Waisenhaus, ein Arbeitshaus für Arbeitslose, vor allem aber Deutschlands erster Kindergarten. Und das Licht der Aufklärung brachte sie ganz konkret in die Stadt, als sie dort 1809 mit 26 Öllaternen die Straßenbeleuchtung einführte. Bibliothek, Landestheater und Museum zeugen mit ihren eindrucksvollen, klassizistischen Gebäuden von dieser Epoche. Und dann werden in dieser kleinen Stadt - die fast kreisrunde, wunderbar erhaltene Altstadt misst nur etwa 500 Meter im Durchmesser - und nur wenige Jahre

voneinander getrennt gleich drei bedeutende Dichter und Schriftsteller des 19. Jahrhunderts geboren. Da ist zunächst Christian Dietrich Grabbe (1801-1836), neben Büchner der bedeutendste Dramatiker des Vormärz. Eine tragische Gestalt, hin- und herzzgerissen zwischen der Notwendigkeit, sich als Jurist sein Brot als Auditeur im Staatsdienst zu verdienen, und seinen Versuchen, als Schauspieler und Regisseur Fuß zu fassen. Dazu verfasst er in rastloser Arbeit, immer wieder von Alkoholexzessen behindert, seine historischen Dramen *Herzog Theodor von Gothland*, *Napoleon oder die hundert Tage* und *Hannibal* und wird durch diese zum Wegbereiter des Realismus auf der Bühne. Dazu kommen eine bald wieder gelöste Verlobung und eine unglückliche Ehe mit Louise Clostermeyer. Grabbe stirbt vierunddreißigjährig. Geblieben ist seine Komödie *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung*, die auch heute noch gespielt wird.

Die Widersprüchlichkeit im Wesen Grabbes stellte uns Dr. Eberhardt besonders eindrucksvoll und amüsant vor, in dem er aus einer überschwänglichen Rezension von Grabbes *Stück Don Juan und Faust* zitierte, die Grabbe anonym selbst verfasst hatte, und dem er die vernichtenden anderen Urteile über das Stück, das nur eine

einzigste Aufführung erlebte, gegenüber stellte.

Unmittelbar neben Grabbes Sterbehaus in der Straße „Unter der Wehme“ liegt das Geburtshaus Ferdinand Freiligraths (1810-1876). Auch er besucht das Detmolder Gymnasium und wird dort von den gleichen Lehrern wie schon Grabbe unterrichtet.

Sie fördern seine ersten dichterischen Versuche, zugleich erlernt er den Kaufmannsberuf und übt ihn in Soest, Barmen und Amsterdam aus. Ab 1839 lebt er als freier Schriftsteller. Mit seinem Gedichtband *Ca ira!* (1846) etabliert er sich als Dichter des Vormärz und der Revolution von 1848. In diesem Jahr tritt er auch in die Redaktion der von Karl Marx und Friedrich Engels herausgegebenen *Neuen Rheinischen Zeitung* ein. Weil er Repressalien der preußischen Regierung befürchten muss, emigriert er nach London und nimmt die englische Staatsbürgerschaft an. Erst 1874 kehrt er nach



... DETMOLD - STADT DER DREI DICHTER

Deutschland zurück und lebte bis zu seinem Tod in Cannstadt. In seinem Spätwerk ist vom revolutionären Schwung des Vormärz nichts mehr geblieben. Mit patriotischen Gedichten feiert er die Reichsgründung von 1871.

Und schließlich noch Georg Weerth (1822-1856). Auch er besucht das Detmolder Gymnasium, erlernt dann den Kaufmannsberuf und ist mit Freiligrath befreundet.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit verkehrt er auch in Literatenkreisen und schreibt selbst. 1843 geht Weerth für seine Firma nach Bradford, einer Industriestadt in Nordengland. Dort macht er die Bekanntschaft mit Friedrich Engels, trifft später Karl Marx und schließt sich der kommunistischen Bewegung an. Auch er arbeitet nach seiner Rückkehr nach Deutschland ab 1848 für die *Neue Rheinische Zeitung*. Von seinem dichterischen Werk ist nur der Schelmenroman *Leben und Thaten des berühmten Ritters Schnapphanski* geblieben, eine herrliche Satire auf den verkommenen Adel der Vormärzzeit, wobei Fürst Felix Lychnowski, Diplomat, General und Paulskirchenabgeordneter der rechten Mitte, zum Vorbild diente. Die beißende Kritik an Lychnowski bringt Weerth eine Verurteilung zu drei Monaten Haft ein, die er im Kölner „Klingelpütz“ absitzt. Nach der gescheiterten Revolution geht Weerth in die Karibik und stirbt in Havanna.

Und eine vierte bedeutende Persönlichkeit des 19. Jhs, die in Detmold gewirkt hat, lernten wir bei der Führung kennen. Der Komponist, Librettist, Schauspieler, Sänger und Dirigent Albert Lortzing (1801-1851) gehörte für einige Jahre mit seiner Frau zum Detmolder Hoftheater. Dort kam es zum Streit mit Grabbe, nachdem Lortzing zum oben erwähnten *Don Juan* die Bühnenmusik komponiert hatte, das

Stück aber durchfiel. Herr Dr. Eberhardt hatte auch hier etliche Quellentexte parat, die uns einen unterhaltsamen Einblick in die Skandale und Machinationen der Detmolder Theaterwelt gaben.

Die Mittagspause wurde individuell gestaltet. Detmold zeigte sich mit Markt und Einkaufstrubel bei herrlichem Sonnenwetter von seiner attraktivsten Seite.

Dann aber führte uns Dr. Eberhardt durch die Lippische Landesbibliothek. Sie geht auf den Landesherren Graf Simon VI. zurück, der seine ansehnliche Büchersammlung 1614 der Lateinschule in Detmold stiftete. Zu Beginn des 19. Jhs. führte Fürstin Pauline diese „Schulbibliothek“ mit anderen Büchersammlungen Detmolds zusammen und begründete so die „Fürstlich Öffentliche Bibliothek zu Detmold“. Heute ist die Bibliothek mit rund 550.000 Bänden eine der großen hochschulunabhängigen Bibliotheken Nordrhein-Westfalens. Anlässlich ihres vierhundertjährigen Bestehens hat die Bibliothek eine umfangreiche Sonderausstellung gestaltet, die sich von anderen Ausstellungen, wie wir sie bei früheren Exkursionen gesehen haben, deutlich unterschied. Möglicherweise weil die Bibliothek nicht über viele wirklich herausragende Zimelien verfügt, hat man eine andere Idee umgesetzt und unter dem Motto „Vierhundert Bücher aus vierhundert Jahren“ tatsächlich in vier großen Vitrinen aus jedem Jahr seit 1614 je ein Buch aus den Bibliotheksbeständen ausgestellt. In jeder gab es dabei zu jeder Epoche einige interessante, besonders wichtige oder auch besonders ansehnliche Bücher aufgeschlagen zu sehen. Waren morgens vor der Abfahrt einige Mitfahrer wegen einer im Unfall steckengebliebenen Straßenbahn noch zum Laufschrift genötigt, war jetzt allerdings Stehvermögen gefordert. So interessant Herrn Eberhardts Ausführungen auch waren, das Zuhören auf vier Etagen wurde doch manchem mühsam. Doch gerade die Ausstellungsstücke zur Nazizeit und zu den 50er und 60er Jahren waren hochinteressant, spiegelten sie doch eine Zeit, die viele der Teilnehmer schon bewusst miterlebt hatten.

Bei rascher Rückfahrt endete dieser so schöne, erlebnis- und erkenntnisreiche Exkursionstag noch mit der überraschenden Nachricht, dass Frau Rockenbach zum Jahresende die Leitung der Murhardschen Bibliothek abgeben und an den Holländischen Platz wechseln wird.

Hartmut Müller



NEUES AUS DER LANDESBIBLIOTHEK UND DER MURHARDSCHEN BIBLIOTHEK DER STADT KASSEL

Das Bibliothekswesen befindet sich durch Internet und Digitalisierung der Informationsversorgung in einem raschen Veränderungsprozess. Die Universitätsbibliothek stellt sich umfassend auf diese Veränderungen ein. Bezogen auf den Standort Murhardsche Bibliothek möchte ich die Entwicklungen es Jahres 2014 knapp skizzieren.

Bauplanung

Alle Nutzerinnen und Nutzer erleben es jeden Tag: noch wird nicht saniert. Wieder ist ein Jahr mit vielen Bausitzungen für Frau Rockenbach und mich vergangen, leider bislang ohne sichtbare Ergebnisse. Zwar konnte zur sicheren Unterbringung unseres wertvollsten Teils des schriftlichen Erbes im ehemaligen Ausstellungstresor ein hoch gesichertes und klimatisiertes Magazin bereits im Herbst 2013 fertiggestellt werden. Über viele Monate konnte dieses Magazin jedoch nicht bezogen werden, weil die erforderlichen Klimaparameter nicht eingehalten wurden und die Handschriften Schaden hätten erleiden können. Nachdem dann die Klimawerte ausreichend stabil waren, musste leider festgestellt werden, dass in einem Magazinabschnitt das Hessische Baumanagement Regalböden mit unzureichender Steifigkeit beschafft hatte und sich die Metallböden durchbiegen. Die Mängelbeseitigung verzögert den endgültigen Einzug bis Anfang 2015. Für die Gesamtsanierung und den Anbau gab es Verzögerungen, weil das Hessische Finanzministerium die sogen. ES-Bau nicht als EW-Bau anerkannt hat. Hintergrund ist, dass im Anbau ein großzügiger Lesesaal mit großen, bedruckten Glasfenstern vorgesehen ist. Um den sommerlichen Wärmeintrag auf maximal 26 Grad Celsius zu begrenzen wurde eine mechanische Kühlung für die Sommertage vorgesehen. Obwohl die jährlich dadurch verursachten Betriebskosten lediglich bei knapp über 1.000 € liegen und die Einsparungen an der Kühlungstechnik einmalig bei unter 10.000 € liegen, war dies auf Basis der geltenden Verordnungen nicht genehmigungsfähig. Dadurch mussten erneut diverse Planungsrunden und Konsultationen mit Fachplaner und dem Architekten durchgeführt werden, um durch bauliche Maßnahmen (Schließung von Teilen der Glasfassade) die Erwärmung des Lesesaals durch Sonneneinstrahlung physikalisch zu verhindern. Nicht berücksichtigt wurde übrigens, dass durch die Glasfassade die Heizkosten in den Übergangszeiten hätten deutlich verringert werden können und die Umplanung kostenintensiv ist. Inzwischen ist eine vertretbare architektonische Lösung gefunden, die im Wesentlichen darin besteht, die Glasflächen nach Westen ganz, nach Norden überwiegend zu erhalten, nach Süden aber zu schließen.

Nach derzeitigem Bauzeitenplan soll die Sanierung am 2. März 2015 beginnen. Realistisch ist dies nach meiner Einschätzung leider nicht. Wir müssen uns darauf einstellen, dass erst zu Beginn 2016 die Sanierung beginnen und dann bis Anfang 2018 dauern wird. Diese Verzögerungen sind für Nutzerinnen und Nutzer, für die Kolleginnen und Kollegen und für die Bibliotheksleitung nur schwer zu ertragen.



Organisatorisches

Wir sind stolz auf die Geschichte unserer Bibliothek, auf unsere Bestände und unsere Dienstleistungen. In Zeiten raschen Wandels unseres Aufgabenbereiches müssen wir organisatorisch wandlungsfähig sein, um auch in Zukunft die an uns gestellten Anforderungen bewältigen zu können. Es wurden daher einige organisatorische und konzeptionelle Maßnahmen eingeleitet, um unsere Zukunft meistern zu können. Da ist einerseits die Landesbibliothek mit ihren Sondersammlungen (Handschriften, alte Drucke, Karten, Nachlässe, etc.) sowie dem Aufbau und der Erschließung der Literatur aus und über das Gebiet der ehemaligen Landgrafschaft Hessen-Kassel. Diese Funktionen einer Gedächtnisinstitution sind eng verknüpft mit geisteswissenschaftlicher, insbesondere landeskundlicher Forschung. Andererseits haben wir das geistige Erbe der Brüder Murhard zu bewahren und es den Anforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen. Die Brüder Murhard haben eine wissenschaftliche Stadtbibliothek gestiftet, die der bürgerlichen Emanzipation gegenüber Fürstenwillkür dienen sollte. In unserer heutigen demokratischen, modernen Gesellschaft kann das nur heißen, wir müssen im Konzert der Informationsversorgungsfunktionen der Universitätsbibliothek und der kommunalen Stadtbibliothek ein attraktiver Ort für Informationsversorgung und lebenslanges Lernen werden. Die Murhardsche Bibliothek wird ihr Profil und ihre Sammlungen auf dieser Basis wesentlich deutlicher profilieren.

Vor diesem Hintergrund wurden zwei Abteilungen geschaffen, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek und die thematische Zuordnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Medienbearbeitung klar konturiert, damit wir unsere Aufgaben künftig noch besser erfüllen können.

Axel Halle

VORTRAG

Buch und Bibliothek im digitalen Zeitalter

Es ist längst ein Allgemeinplatz, wenn gesagt wird, dass die Digitalisierung und das Internet einen umfassenden Veränderungsprozess von Gesellschaft und Wirtschaft ausgelöst haben. Auch wenn Kanzlerin Angela Merkel jüngst die Meinung vertreten hat, dass die Politik auf das neue Phänomen des Internet reagieren müsse, so muss doch festgestellt werden, dass bereits mehr als eine Generation mit dem Internet aufgewachsen ist. Bei genauerer Betrachtung müssen wir sogar feststellen, dass bereits zwei Generationen das sukzessive Eindringen der Datenverarbeitung in ihre Arbeitswelt und Freizeit erleben. Schnelle Datenetze, umfassende Digitalisierung und bewusste und unbewusste Nutzung von Hard- und Software charakterisieren unseren Alltag. Längst spricht man von Industrie 4.0 oder auch von Bildung 4.0.

Inzwischen wächst eine dritte Generation heran, für die iPads und Smartphones selbstverständlich sind. Digitale Medien wird diese Generation analogen, gedruckten vorziehen. Die Schreibmaschine oder das Wählscheibentelefon kennen die beiden jüngsten Internetgenerationen nicht einmal vom Hörensagen. Gedruckte Medien haben für sie bei weitem nicht die Imagination früherer Generationen. Die Faszination, sich in ein Buch hineinziehen zu lassen, wie es Kornelia Funke in ihren Romanen so wunderbar beschrieben hat, erleben heute immer weniger junge Menschen.

Die jetzt heranwachsende Generation hat ihre Probleme mit der analogen Welt.

Vielleicht kennen Sie dieses YouTube-Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=aXV-yaFmQNk>

Ich weiß natürlich nicht, was eines Tages aus diesem Kleinkind werden wird. Sicher erscheint mir aber, dass es mit einer unbeschreiblichen Medienvielfalt und modernen Technologien aufwächst. Vielleicht liest es mehr als frühere Generationen, doch werden die Texte kürzer und durchsetzt von Piktogrammen sein. Selbstverständlich werden diese Informationen dann auch verlinkt sein. Sicher erscheint mir: diese Generation wird sich ihre Vorstellungswelt vor allem mit digitalen Medien bilden.

Ich werde in meinem Vortrag die These vertreten, dass wir schon mitten in einem Veränderungsprozess der Medientechnologie stecken, der weiter fortgeschritten ist, als vielen bewusst ist. Ich werde versuchen, dies an den Beispielen Buch und Bibliothek zu illustrieren.

Alle Mitglieder des Freundeskreises und Freunde der Bibliothek sind herzlich eingeladen. Ich freue mich auf die rege Diskussion.

Axel Halle



Foto: Thomas Rosenthal

Der Vortrag findet am Freitag, dem 5. Dezember 2014 um 19.30 Uhr statt.

Ort:

Hörsaal der Universität Kassel Campus Wilhelmshöher Allee 71-73 Eingang C

Veranstalter:

Kurhessische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft



EINE STIMME DER ERINNERUNG

Nachruf auf den Kasseler Chronisten Hans Germandi

Die Erinnerung an das alte Kassel zu bewahren und an kommende Generationen weiterzugeben, war das erklärte Ziel des Kasseler Bürgers und Trägers des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Hans Germandi. Tausende von Filmaufnahmen, Fotografien, Dias und Postkarten hat er über die Jahre gesammelt und sie auf seinen zahlreichen Vorträgen zur Kasseler Geschichte einem interessierten Publikum weitergegeben.

Hans Germandi sah in der Universitätsbibliothek die Gedächtnisinstitution der Region, die mit ihren modernen technischen Möglichkeiten die Erinnerung an das alte Kassel jedem zugänglich machen soll. Seit Jahren gab es immer wieder intensive Gespräche zwischen Hans Germandi und dem leitenden Bibliotheksdirektor, Dr. Axel Halle. Hans Germandi berichtete ihm immer wieder glücklich, dass er nicht nur in Kassel häufig darauf angesprochen werde, dass seine Vorträge und Bilder in hervorragender Qualität über die Webseiten der Universitätsbibliothek angeschaut werden können. Er war stolz, dass sein archivalisches Erbe auf diesem Wege über seinen Tod hinaus der Bevölkerung und allen, die sich mit Kassel verbunden fühlen, zugänglich bleiben wird. Im Onlinearchiv ORKA der Universitätsbibliothek stehen Sammlungen und Lichtbildervorträge weltweit zur Verfügung. Im April 2013 konnte das Projekt mit der Archivierung einer Sammlung von historischen Postkarten aus seinem Besitz abgeschlossen werden.

“Die Universitätsbibliothek schätzt Hans Germandi als unermüdliche Stimme der Erinnerung und bedauert zutiefst seinen plötzlichen Tod“, so Dr. Axel Halle. “Es ist sein großes Verdienst, dass er nicht nur zu Lebzeiten für diese Erinnerung im Einsatz war, sondern darüber hinaus für die Erhaltung derselben gesorgt und sein Gedächtnis der Universitätsbibliothek Kassel anvertraut hat.”

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB, die mit ihm an der Umsetzung dieses Vorhabens gearbeitet haben, erinnern sich sehr gern an die Gespräche mit Hans Germandi, der mit seinem Wissen und seinen Anekdoten aus der “guten alten Zeit” eine Seite von Kassel lebendig machte, die nur noch an wenigen Plätzen der Stadt zu erleben ist. Als eine Stimme der Erinnerung ist sein unnachahmlicher Kasseler Zungenschlag unvergesslich, und die Namen so mancher Straßen, die seit dem Bombenhagel im Oktober 1943 nicht mehr existieren, bleiben durch seine Erzählungen vielen Menschen im Gedächtnis.

Digitalisate der Postkarten, Fotografien der Sammlung Germandi und Videoaufnahmen seiner Vorträge kostenfrei zugänglich unter:

<http://orka.bibliothek.uni-kassel.de>

Sibylle Kammler



Altmarkt

RÜCKBLICK

2013

Dezember: Adventscafé des Freundeskreises im Eulensaalfoyer

2014

Oktober: Exkursion zur Lippischen Landesbibliothek nach Detmold

Dezember: Adventscafé des Freundeskreises im Eulensaalfoyer

IN EIGENER SACHE

SEPA-Umstellung bei Einzugsermächtigungen

Vielleicht ist es Ihnen auch schon aufgefallen: Seit der SEPA-Umstellung können Mitgliedsbeiträge nicht mehr über Einzugsermächtigung abgewickelt werden.

Wenn Sie bisher Ihre Mitgliedsbeiträge oder Spenden für den Freundeskreis auf diesem Wege weitergeben haben, ist eine Umstellung von Ihrer Seite auf einen Dauerauftrag nötig, damit wir auch weiterhin mit Ihrer Unterstützung Restaurierungen und andere Bucherhaltungsmaßnahmen durchführen können.

Universität Kassel
Kasseler Sparkasse

IBAN DE65 52050353 0002 1093 94
BIC (Swift-Code): HELADEF1KAS

Verwendungszweck: Freundeskreis 530 0104 UND Name

Allen Freundinnen und Freunden sowie allen Förderern des historischen Erbes der Universitätsbibliothek Kassel danken wir für ihr Engagement im zu Ende gehenden Jahr. Wir wünschen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Helmut Bernert Hartmut Müller Axel Halle



Impressum Freundeskreis der Landes- und Murhardschen Bibliothek
c / o Helmut Bernert, Plüschowstraße 25, 3121 Kassel
Telefon 0561 22246, E-Mail helmut.bernert@t-online.de
Bildnachweis: UB Kassel